

Sanktionen gegen Russland ohne Auswirkungen auf Preise

30.07.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis hat kaum auf die von der EU verhängten Wirtschaftssanktionen gegen Russland reagiert und handelt weiterhin unterhalb von 108 USD je Barrel. Von den Sanktionen betroffen sind auch Exporte von Technologien für den Ölsektor. Kurzfristig dürfte die russische Ölproduktion davon nicht betroffen sein. Dass Russland auf die Sanktionen mit einer Einschränkung seiner Öllieferungen reagiert, ist sehr unwahrscheinlich, da man zu sehr auf die Einnahmen aus dem Ölexportgeschäft angewiesen ist.

Mittel- bis langfristig könnte das Ölangebot aus Russland aufgrund fehlender Investitionen aber niedriger ausfallen, was zu steigenden Ölpreisen führen dürfte. Kurzfristig wichtiger für Ölangebot und Ölpreise ist die Lage in Libyen. Die libysche Ölproduktion beläuft sich eines Offiziellen aus dem Ölministerium zufolge aktuell auf 500 Tsd. Barrel pro Tag. Das ist zwar etwas höher als Anfang der Woche. Ein neuerlicher Rückgang der Produktion wäre angesichts der dramatisch verschlechterten Sicherheitslage aber nicht überraschend. Laut dem Offiziellen sollen die libyschen Ölfelder zwar sicher sein. Die Nachrichten von durch Artilleriebeschuss in Brand gesetzten Öltanks und heftigen Kämpfen in Tripolis und Benghazi lassen daran aber erhebliche Zweifel aufkommen. Der derzeitige Ölpreis reflektiert die Risiken für das Ölangebot u.E. weiterhin nur unzureichend.

In den USA sind die Rohöllagerbestände in der letzten Woche laut API um 4,4 Mio. Barrel gesunken. Somit bestehen für die offiziellen Lagerdaten heute Nachmittag Abwärtsrisiken. Der Markt rechnet nur mit einem Lagerabbau um 800 Tsd. Barrel. Auch dies spricht tendenziell für höhere Preise.

Edelmetalle

Ähnlich wie die Ölpreise zeigt sich auch Gold von den weltweiten Krisenherden weitgehend unbeeindruckt und handelt am Morgen weiter um die Marke von 1.300 USD je Feinunze. Viele Marktteilnehmer warten offenbar das Ergebnis der heute zu Ende gehenden zweitägigen Sitzung der US-Notenbank Fed sowie die Veröffentlichung von US-Arbeitsmarkt- und BIP-Zahlen ab. Nachdem das US-Verbrauchervertrauen im Juli auf den höchsten Stand seit fast sieben Jahren gestiegen ist, könnten positive Konjunkturdaten zum einen die Nachfrage nach Gold als "sicheren Hafen" dämpfen und zum anderen Spekulationen über eine schnellere und stärkere Anhebung der US-Zinsen durch die Fed schüren. Dies steht steigenden Goldpreisen entgegen.

Die Planungen für eine Reform des knapp ein Jahrhundert alten Londoner Goldfixings nehmen immer mehr Konturen an: Gestern gaben die am Fixing beteiligten Finanzinstitute bekannt, ab August die Durchführung des Fixings neu auszuschreiben. Bis Ende des Jahres soll das neue Fixingsystem eingeführt werden. In einem ähnlichen Schritt wird bereits im kommenden Monat das über 100 Jahre alte Silberfixing durch einen elektronischen, auktionsbasierten Mechanismus ersetzt. In den vergangenen Monaten waren sowohl das Gold- als auch Silberfixing wegen Manipulationsvorwürfen in den Fokus der Regulierungsbehörden gerückt.

Industriemetalle

Die Metallpreise traten gestern schon im Vorfeld der Wirtschaftssanktionen der EU gegen Russland den Rückzug an. Dieser setzt sich bis heute Morgen fort. Besonders stark geben Zink, Blei und Aluminium nach - die Metalle, die sich zuletzt auch merklich verteuerten. Kurzfristig orientierte Finanzanleger dürften im Zuge von Gewinnmitnahmen zum Preisrückgang beigetragen haben. Auch der feste US-Dollar spielt hier wohl eine Rolle. Die Stimmung könnte allerdings bereits kurzfristig wieder drehen, sollte das US-BIP für das zweite Quartal, das heute Nachmittag veröffentlicht wird, positiv überraschen. Mit rund 18.600 USD je Tonne hält sich Nickel noch auf hohem Niveau.

Der weltweit größte Nickelproduzent, Norilsk Nickel aus Russland, sieht den globalen Nickelmarkt in den nächsten beiden Jahren wegen des Exportverbots von unbehandelten Erzen in Indonesien im Angebotsdefizit. Es würde demnach Jahre dauern, bis dort die benötigten Kapazitäten gebaut seien, um das Angebot wieder aufzustocken. Zudem würde in vielen Regionen die Infrastruktur fehlen. Daneben erwartet

Norilsk Nickel auf globaler Ebene eine robuste Nickelnachfrage, da sich die US-Wirtschaft gut entwickeln und Europa vor einer Erholung stehen würde.

Wir sehen beim Nickelpreis eher weiteren Korrekturbedarf - vor allem dann, wenn Indonesien das Exportverbot lockern sollte. Nach dem Wahlsieg Widodos sind die Chancen hierfür u.E. gestiegen.

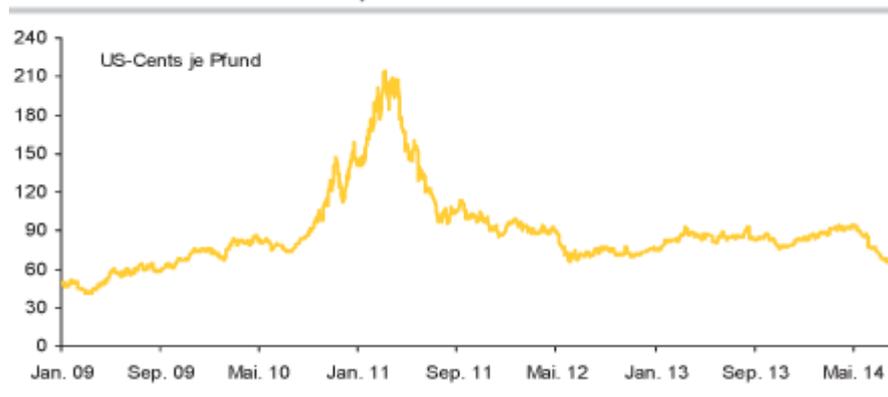
Agrarrohstoffe

Der Baumwollpreis findet noch immer keinen Boden. Im meistgehandelten Kontrakt mit Fälligkeit Dezember kostet Baumwolle nur noch knapp 65 US-Cents je Pfund. Das ist 18% weniger als zu Jahresbeginn und liegt nur noch knapp über einem 5-Jahrestief. Die Aussicht auf einen weiteren Angebotsüberschuss 2014/15 drückt die Notierungen. Angebotsseitig sticht vor allem der erwartete dramatische Anstieg der US-Produktion gegenüber der Vorsaison hervor. In seinen Juli-Prognosen hatte das US-Landwirtschaftsministerium USDA seine Erwartung an die Ernte 2014 von 15 auf 16,5 Mio. Ballen angehoben. Gestern nun äußerte ein Baumwollexperte der Texas A&M Universität, dass sogar eine US-Produktion von 17 Mio. Ballen möglich sei. Denn im größten US-Anbaustaat Texas soll die Produktion gegenüber 2013 um stolze 81% auf 7,6 Mio. Ballen steigen.

Zuletzt war die Produktion 2010 höher gewesen. Dürrebedingt kam die texanische Ernte in den letzten drei Jahren nie über 5 Mio. Ballen hinaus. Dennoch ist der Preis u.E. inzwischen auf ein zu niedriges Niveau gefallen.

Der Auslandsdienst des USDA schätzt die russische Weizenernte mit 52 Mio. Tonnen eine Mio. Tonnen niedriger ein als die offiziellen USDA-Daten bisher zeigen. Dagegen bestätigte die ukrainische Beratungs- und Prognosefirma UkrAgroConsult gestern die USDA-Ernteschätzungen für die Ukraine von 21 Mio. Tonnen Weizen und 27 Mio. Tonnen Mais. Dies wären trotz der Auseinandersetzungen im Land nur 1% bzw. 2% weniger als 2013.

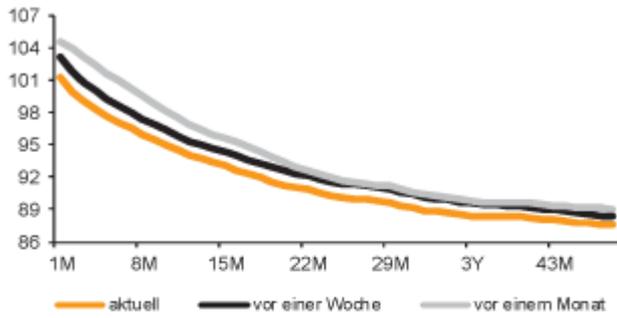
GRAFIK DES TAGES: Baumwollpreis weiter auf Talfahrt



Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

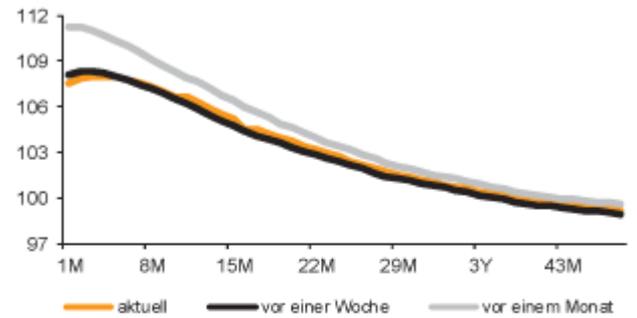
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



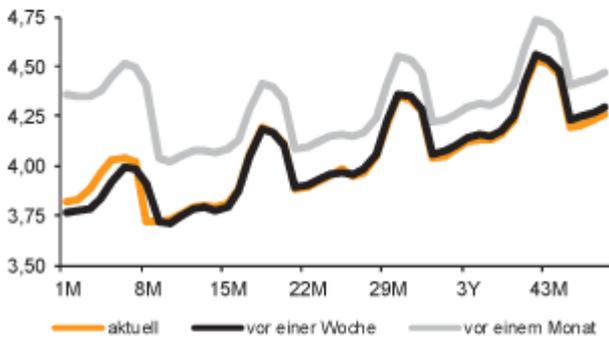
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



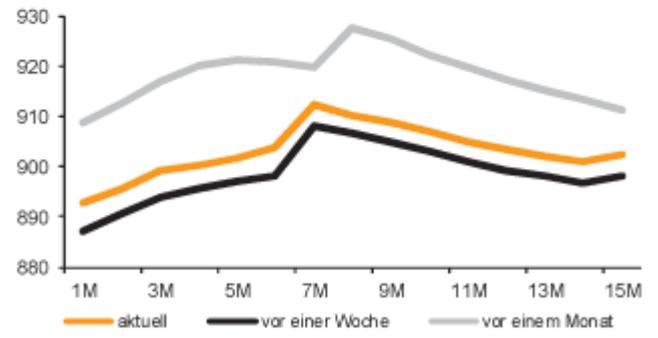
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



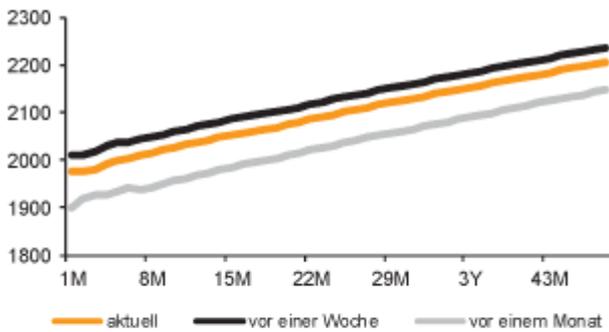
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



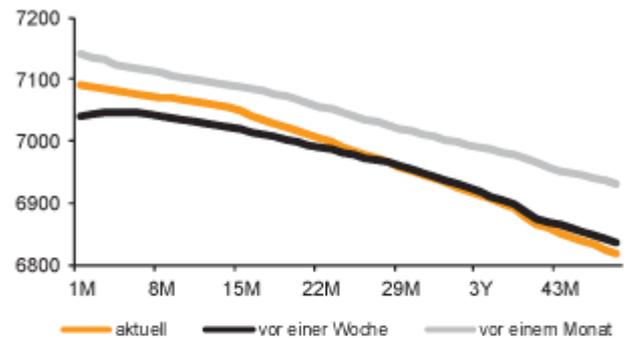
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



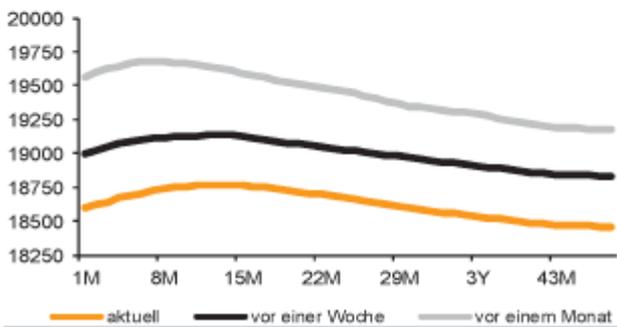
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



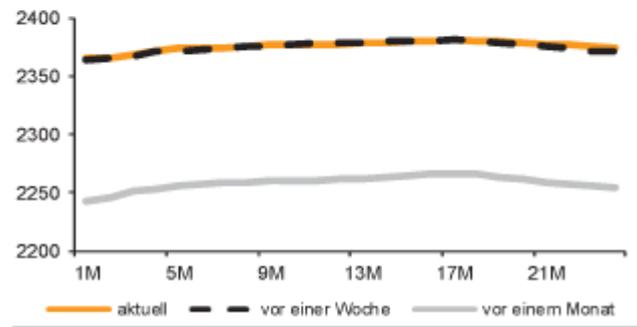
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



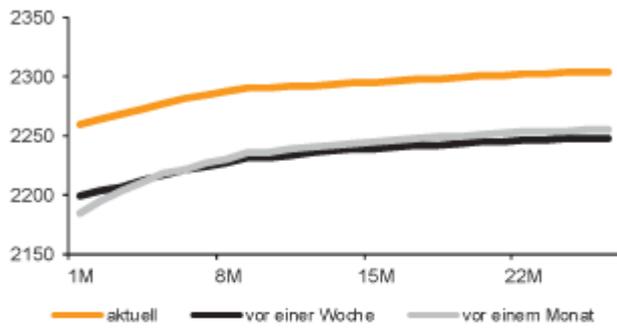
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

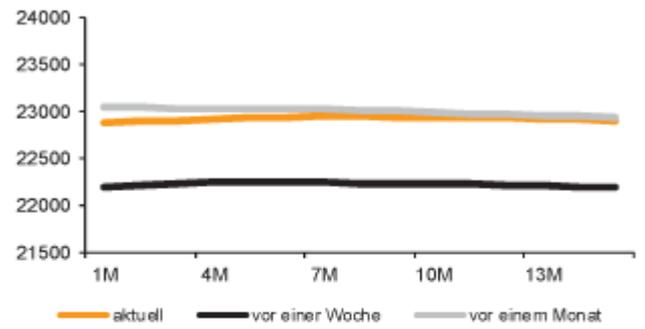


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

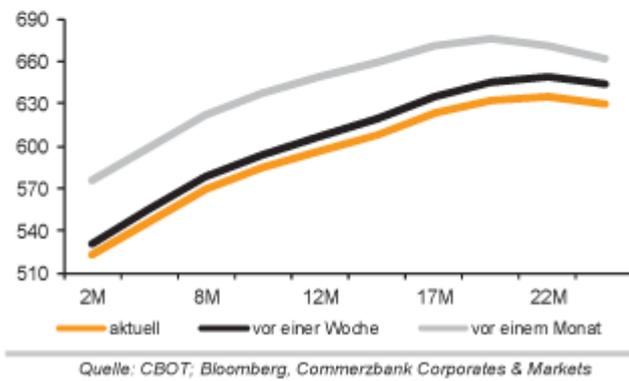
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



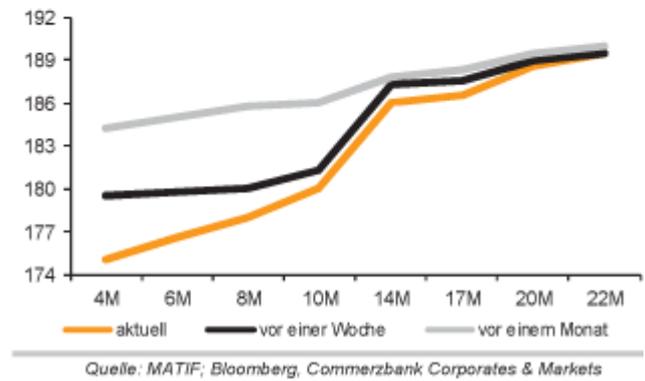
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



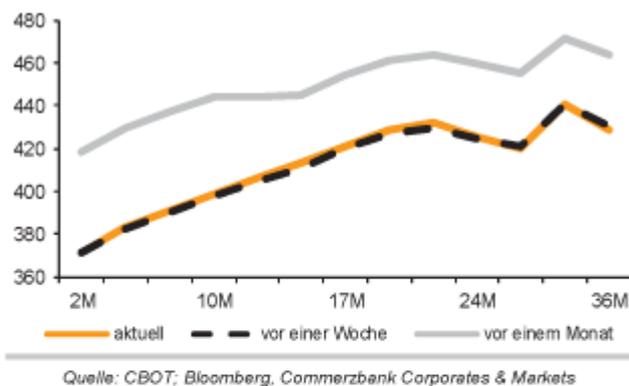
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



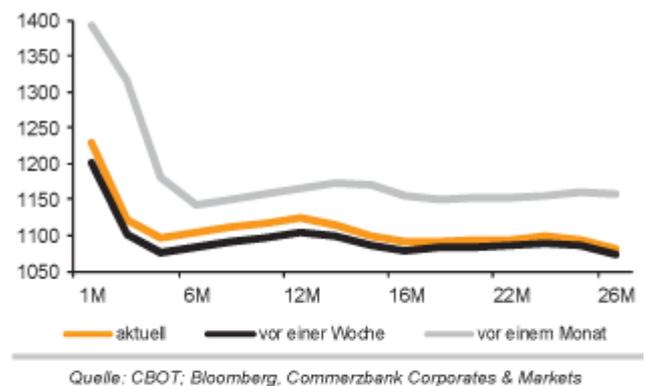
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



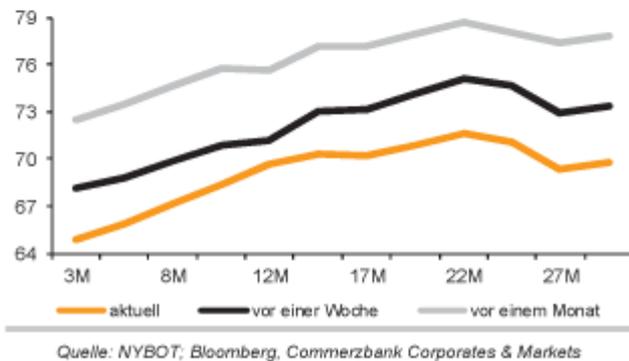
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



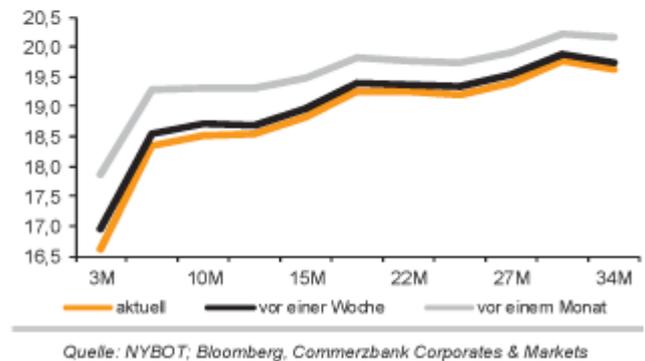
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	107.7	0.1%	-0.2%	-4.0%	-3%
WTI	101.0	-0.7%	-1.5%	-3.6%	3%
Benzin (95)	970.0	-0.6%	-0.6%	-7.4%	2%
Gasöl	897.0	0.5%	1.0%	-2.1%	-5%
Diesel	899.3	-0.5%	0.4%	-2.3%	-8%
Kerosin	963.3	0.0%	0.7%	-1.5%	-5%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.82	1.6%	1.5%	-14.4%	-10%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1982	-1.6%	-1.3%	5.3%	11%
Kupfer	7082	-0.5%	0.4%	0.8%	-4%
Blei	2267	-1.5%	1.3%	2.9%	1%
Nickel	18650	-0.8%	-2.2%	-2.2%	34%
Zinn	22900	1.1%	1.8%	0.4%	1%
Zink	2368	-1.8%	-0.7%	5.9%	14%
Edelmetalle 3)					
Gold	1299.0	-0.4%	-0.4%	-2.1%	8%
Gold (€/oz)	968.8	-0.3%	0.0%	0.0%	11%
Silber	20.6	-0.1%	-1.5%	-2.1%	6%
Platin	1480.0	-0.5%	0.1%	-0.1%	8%
Palladium	879.1	-0.2%	1.2%	4.6%	23%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	175.0	-1.8%	-1.7%	-6.8%	-14%
Weizen CBOT	520.0	-2.8%	-1.3%	-9.6%	-14%
Mais	371.0	-1.5%	0.0%	-13.1%	-12%
Sojabohnen	1228.5	-0.8%	1.1%	-12.9%	-7%
Baumwolle	65.0	-1.6%	-1.9%	-11.8%	-23%
Zucker	16.62	-1.9%	-2.6%	-7.8%	1%
Kaffee Arabica	180.7	-0.2%	1.3%	3.2%	63%
Kakao (LIFFE, €/t)	1952	0.7%	1.4%	-0.3%	13%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3409	0.1%	-0.5%	-2.1%	-2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	371071	-	-1.1%	-4.0%	2%
Benzin	217871	-	1.6%	1.7%	-2%
Destillate	125932	-	1.3%	5.5%	0%
Ethanol	17940	-	0.0%	0.5%	4%
Rohöl Cushing	18823	-	-7.2%	-12.1%	-57%
Erdgas	2219	-	4.2%	29.1%	-20%
Gasöl (ARA)	2724	-	3.6%	26.5%	44%
Benzin (ARA)	873	-	5.3%	3.7%	24%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4861375	-0.2%	0.6%	-1.7%	-9%
Shanghai	378273	-	-1.1%	-4.8%	3%
Kupfer LME	147925	-1.0%	-5.4%	-4.4%	-76%
COMEX	23805	0.4%	1.2%	22.3%	-64%
Shanghai	102145	-	-6.2%	35.2%	-37%
Blei LME	214650	0.0%	0.6%	10.8%	7%
Nickel LME	314400	0.5%	1.2%	3.1%	57%
Zinn LME	11780	0.0%	-1.1%	3.5%	-16%
Zink LME	648375	-0.2%	-1.1%	-3.0%	-38%
Shanghai	205990	-	-2.7%	-2.6%	-24%
Edelmetalle***					
Gold	55731	0.1%	0.1%	1.3%	-12%
Silber	629080	0.0%	0.1%	-0.3%	2%
Platin	2656	0.0%	0.1%	1.2%	31%
Palladium	3058	0.0%	0.2%	2.7%	34%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/50313--Sanktionen-gegen-Russland-ohne-Auswirkungen-auf-Preise.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).